

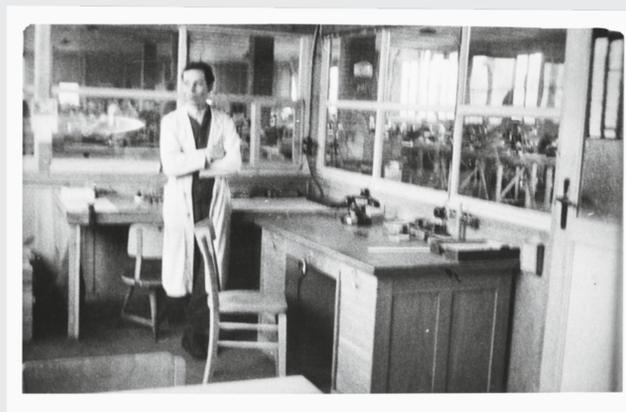
Blick in die Werkhalle der Messap, wahrscheinlich 1944. Foto oben: vermutlich von einem unbekanntem Zivilarbeiter der Messap aufgenommen, 10,6 cm × 17,9 cm (ANg, 1983-2776a); Foto unten: vermutlich Karl Starkjohann. Reproduktion. (ANg, 1996-588)



Die Präzisionsarbeit bei der Montage komplizierter mechanischer Zeitzünder musste mit Pinzette unter der Lupe ausgeführt werden. Aufnahme aus der Messap-Werkhalle, vermutlich 1944. Foto: vermutlich Karl Starkjohann, 7,9 cm × 13,5 cm. (ANg, 1983-2776b)



Der Werkleiter Karl Starkjohann fotografierte im Ankleideraum die vier polnischen Häftlinge Konrad Winarski, Franciszek Nowak, Janusz Walter und Włodzimierz Bojanek (von links), die bei der Messap arbeiteten. Aufnahme vermutlich 1944. Foto: Karl Starkjohann, 8,5 cm × 13,6 cm. (ANg, Nachlass Hans Schwarz, 13-7-8-2)



Der Werkleiter der Messap, Karl Starkjohann, in seinem Büro in der Werkhalle, vermutlich 1944. Foto: vermutlich von demselben unbekanntem Zivilarbeiter, der auch eine der hier gezeigten Innenansichten der Messap-Werkhalle aufgenommen hat. Reproduktion. (ANg, 2002-1425)

Die Deutsche Messapparate GmbH: Zünderproduktion im KZ Neuengamme

Im Laufe des Krieges wurde die Arbeitskraft der Häftlinge für die Kriegswirtschaft immer bedeutender. Ab 1942 siedelten sich auf dem Gelände des Konzentrationslagers Neuengamme mehrere Rüstungsbetriebe an, darunter eine Waffenfabrik der Carl Walther GmbH aus Zella-Mehlis in Thüringen, ein Betrieb der Firma Carl Jastram zur Herstellung und Reparatur von Schiffsteilen und ein Betrieb der Deutschen Messapparate GmbH (Messap), bei der Häftlinge Zeitzünder unter anderem für Granaten produzieren mussten.

Fotos aus der Produktion in diesen Betrieben sind lediglich von der Messap überliefert. Einige entstanden anlässlich des Besuchs einer Kommission des Oberkommandos der Wehrmacht und der Mutterfirma der Messap, des Uhrenherstellers Gebr. Junghans, im KZ Neuengamme. Der Werkleiter der Messap, Karl Starkjohann, hatte seinen Fotoapparat mitgenommen, um Aufnahmen für die Kommission anzufertigen. Auf Bitten des Häftlings Janusz Walter machte er später die Aufnahme, die Janusz Walter mit seinen drei polnischen Mithäftlingen zeigt. Als Gegenleistung erhielt Starkjohann Kaffee aus Rote-Kreuz-Paketen der skandinavischen Gefangenen. Ein namentlich unbekannter Zivilarbeiter der Messap hat heimlich die hier gezeigten Aufnahmen aus der Messap-Werkhalle und von Starkjohann in seinen Büro gemacht.

Aufnahmen aus KZ-Rüstungsbetrieben sind eher selten, da diese Produktionsstätten der Geheimhaltung unterlagen. Weder dem SS-Personal noch den im Konzentrationslager tätigen Zivilarbeitern war es erlaubt, im Konzentrationslager ohne Genehmigung und für private Zwecke zu fotografieren.

Karl Starkjohann, von dem keine weiteren Lebensdaten bekannt sind, war Werkleiter des Messap-Betriebes im KZ Neuengamme. Häftlinge beschrieben ihn als einen »hundertprozentigen Nationalsozialisten«, der »mager und gallig« gewesen sei und sie bei der komplizierten und anstrengenden Feinarbeit unter der Lupe drangsaliert habe. Janusz Walter bezeichnete ihn hingegen als einen »guten« Menschen. Starkjohann hatte ihn einige Zeit mit Zwiebeln und Gemüse versorgt, nachdem Janusz Walter ihm für sein Fahrrad in der Fahrbereitschaft neue Mäntel und einen Schlauch beschafft hatte.